

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung / Vorkauf-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold.

NR. 159

Altensteig, Dienstag den 10. Juli 1928

51. Jahrgang

Deutsche Luftfahrertagung

Konstanz, 9. Juli. Der Deutsche Luftfahrtverband hatte am Vortage des 90. Geburtstages des Grafen Zeppelin seine Mitglieder vom 7. bis 9. Juli zum 22. Deutschen Luftfahrttag nach Konstanz am Bodensee eingeladen. Im alt historischen Konstanzer Schloss am See fand der Begrüßungsabend statt. Bürgermeister Arnold-Konstanz begrüßte die Teilnehmer und führte aus, daß Konstanz, die Heimatstadt des Grafen Zeppelin, die bewirte sei, diesen Tag, den 90. Geburtstag des Grafen von Zeppelin, mit dem Deutschen Luftfahrtverband zu feiern. Der Bodensee sei die Geburtsstätte der deutschen Luftschiffahrt, ganz Deutschland müsse an diesem Tage, dem Vorabend der Taufe des neuen Luftschiffes „Z. 127“, das den Namen Graf Zeppelin in die Welt hinaustragen soll, des großen Mannes gedenken.

Am Sonntag fand vor dem Zeppelin-Denkmal am See die Geburtstags-Gedächtnisfeier und Kranzniederlegung statt. Oberbürgermeister Dr. Mörike von Konstanz gab ein Bild von dem Wert des Grafen Zeppelin, von dem die ganze Welt heute noch spricht. Konstanz sei stolz, die Vaterstadt des Grafen Zeppelin zu sein, der heute Ehrenbürger von vielen Hunderten deutscher Städte sei. Der Redner schilderte die Entwicklung des großen Wertes des Grafen Zeppelin von seinem Kleinsten bis zum größten Luftschiff in Kriegs- und Friedenszeiten. Anschließend sprach Staatsminister a. D. und Vorsitzender des Deutschen Luftfahrtverbandes, Dominicus, und wies auf die Bedeutung der Luftfahrt für das deutsche Volk hin, dessen bester Kämpfer Graf Zeppelin gewesen sei. Die deutsche Jugend, die Zugschüler, die heute hier zahlreich erschienen seien, müßten die Träger der deutschen Luftfahrt sein. Deutschland müsse stolz sein auf diese junge Schar, deren Zahl heute 2700 sei, und die im Geist des Grafen Zeppelin für den Luftfahrtgedanken arbeiten. Mit dem Niederländischen Vantagebet „Wir teilen zum Guten“ schloß die Feier.

Dr. Edener sprach im Konstanzer Schloss über „Die künftige Gestaltung der Luftschiffahrt und ihre Wirtschaftlichkeit“. Dr. Edener führte aus, daß das Luftschiff nur für weite Entfernungen mit großer Auslastung in Frage komme. Die Hauptaufgaben seien für die Luftfahrt die vertikalen Luftbewegungen, die aber dank der Technik und Konstruktion des Luftschiffes leicht überwinden würden. Selbst Blaufahrt sei nicht zu fürchten, da der Blick nur das Metall, nicht aber die Ballons aufsuche. Was die Wirtschaftlichkeit anbelange, so müßten in erster Linie die günstigsten Landerläge gefunden werden, Ankerplätze seien nur befehlsmäßig, aber nicht ausreichend. Es müsse erstrebt werden, Landung und Aufstieg in die Zeit von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang zu verlegen, da um diese Zeit die vertikalen Störungen kaum bemerkbar seien. Wichtig sei die Steigerung der Fahrtgeschwindigkeit und die allmähliche Erzeugung des Wasserstoffes durch Helium. Ueber die Zukunft des Ozeanverkehrs äußerte sich Dr. Edener, daß das Luftschiff das bestenfalls beste Fahrzeug hierzu sei und allen Gefahren standhalten könnte. Der geplante Weltflug des neuen Z. 127 müsse vorläufig verschoben werden. Der erste große Auslandsflug gehe nach Nordamerika. Nach Dr. Edener sprach Professor Dr. Pirat-Stuttgart über „Weltluftverkehr und innerdeutschen Verkehr“.

90. Geburtstag des Grafen Zeppelin

Friedrichshafen, 9. Juli. Am Sonntag trafen sich hier im Rauhorn Hof-Saal etwa 800 Ingenieure, um den 90. Geburtstag des Grafen Zeppelin zu feiern. Anwesend war auch die Tochter des Grafen, Gräfin Brandenstein-Zeppelin. Nach einer Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden des Bodenseer-Bezirksvereins des Vereins Deutscher Ingenieure, Direktor Dürr, die insbesondere der Gräfin und ihren beiden Töchtern, ferner aber auch dem Rektor und zahlreichen Mitgliedern des Lehrkörpers der Technischen Hochschule in Stuttgart galt, hielt Direktor Wilde-Friedrichshafen die Gedächtnisrede, in der er Charakter, Genie und die Großtaten des Grafen unter Berücksichtigung zahlreicher persönlicher Erinnerungen schilderte. Ueber die Verwendung von Brennstoff im Luftschiff hielt Dr. Lempers einen interessanten Vortrag. Beim Mittagsmahl im Saalbau der Zeppelin-Wohlfahrt gedachte Stadtschultheiß Schmitzler des Grafen Zeppelin und überreichte der Gräfin einen schönen Blumenstrauß. Generaldirektor Kommerzienrat Colmann gab persönliche Erinnerungen an den Grafen bekannt und brachte ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus.

Taufe des Luftschiffes Z. 3. 127

Friedrichshafen, 9. Juli. In der großen Halle des Luftschiffbauwerkes Zeppelin wurde heute mittags um 11.30 Uhr das neue Luftschiff aus der Taufe gehoben. Auf den Werken des Zeppelinkonzerns wehten die blauweißen Fahnen des Hauses Zeppelin neben den Fahnen in den württembergischen Landesfarben. Sonnenlicht flutete durch das nach Westen geöffnete große Hallentor unmittelbar auf die große Gondel des Fahrzeuges, das am Bug ein großes Z im Kornblumendruck und umweht war von Wimpeln in blauweißen Farben. Neben Kommerzienrat Colmann, Direktor

Edener, Direktor Winte und Professor Hergesell bemerkte man Gräfin Brandenstein-Zeppelin, die Tochter des verstorbenen Grafen, mit ihren zwei Töchtern an der Seite ihres Gemahls. Einzelne Mitglieder des Deutschen Luftfahrtverbandes Konstanz haben sich eingefunden, desgleichen eine große Anzahl geladener Gäste. Nach einem Musikstück der Stadtkapelle bestieg Dr. Edener die Tribüne zu einer Ansprache, um seiner Freude Ausdruck zu geben, den Deutschen Luftfahrtverband hier zu sehen, der die luftschiffereiche Tradition Deutschlands verkörpere. Er verwies auf die eigentliche Handlung der Taufe, an welcher das deutsche Volk innigen Anteil nehme. Oberbürgermeister Dr. Mörike-Konstanz überbrachte die besten Wünsche der Geburtsstadt Zeppelins. Staatsminister Dr. Dominicus übermittelte die Glückwünsche des Deutschen Luftfahrtverbandes, und Ministerialrat Staiger die Glückwünsche der württembergischen Regierung und des württembergischen Volkes. Darauf hielt Gräfin Brandenstein-Zeppelin die Taufansprache. Sie gedachte dabei in pietätvoller Weise ihres Vaters, der sich stets über jeden Fortschritt auf technischem Gebiete gefreut habe. Dieses neueste Werk in seinem Geiste bedeute, daß das geliebte deutsche Vaterland seine Schwingen bald wieder regen möge, um neue Bahnen einzuschlagen, neuen Zielen über Länder und Ozeane zuzustreben. Besonders gedachte sie der am neuen Luftschiff tätigen Beamten und Arbeiter mit dem Wunsch, daß Gott seinen Schutz und Segen schenken möge auf allen seinen Fahrten. Mit einem „Glückab, Graf Zeppelin“ vollzog sie den Taufakt. Die Stadtkapelle spielte das Niederländische Vantagebet, worauf ein Rundgang durch das neue Luftschiff angetreten wurde.

Friedrichshafen, 9. Juli. (Glückwünsche zur Taufe des Z. 3. 127.) Der Reichspräsident v. Hindenburg sandte zur Taufe des Z. 3. 127 folgendes Telegramm: Anlässlich der Taufe des Z. 3. 127 spreche ich meine aufrichtigen Wünsche für allezeit glückliche Fahrt des neuen Zeppelins aus und zeichne v. Hindenburg, Reichspräsident. In einem Glückwunschschreiben des Deutschen Auslands-Instituts wird das Luftschiff als besonderes Mittel zur Verbindung von Heimat und Auslandsdeutschtum bezeichnet. Auch vom Norddeutschen Lloyd in Bremen ging ein Glückwunschtelegramm ein.

Die Nobile-Expedition

Stockholm, 9. Juli. Im schwedischen Kriegsministerium ging ein Telegramm vom Dampfer Luft ein, das Einzelheiten über die Rettung des Hauptmanns Lundborg enthält. Die Marineflugschiffe 256 und 257 sowie die Motz-Maschine mit Oberleutnant Schöberg starteten nach Kitternacht, um die Gruppe Wikleri aufzufinden. Das Motz-Flugzeug landete dort, nahm Hauptmann Lundborg an Bord und flog sofort wieder auf. Die Marineflugschiffe warfen Funkbatterien usw. ab, worauf sämtliche Flugschiffe bei der Esmarz-Insel landeten. Als sich Lundborg noch im Lager befand, waren die anderen Mitglieder der Expedition schon nicht mehr in der Lage, an der Erhebung des Landungsplatzes mitzuarbeiten. Der abgeworfene Fennman (getrocknetes Fleisch mit Fett) war für die kraftlosen Helfer dieser Leute zu hart. Der Fanter Bion ist der einzige, der noch einigermaßen widerstandsfähig ist, aber auch er ist bis zum Steifen abgemagert. Maddalena ist dem Weg des Hauptmanns Sora genau nachgegangen, ohne eine Spur von ihm zu entdecken. Man glaubt, daß er von Eisbären überfallen und aufgefressen worden ist.

Durch einen nunmehr veröffentlichten Bericht Nobiles, der mit folgenden Worten schließt: „Wenn ich nicht so fest entschlossen gewesen wäre, die italienische Flotte am 24. Mai, dem Jahrestag des Eintritts Italiens in den Weltkrieg, am Nordpol abzuwerfen, so hätte das ganze Unglück vermieden werden können“, bestätigt sich, daß die ganze Expedition aus muslimischen Ebreis entsprang.

Zum Untergang des chilenischen Dampfers

Santiago, 9. Juli. Das Truppentransportschiff „Anamos“ verließ Punta Arenas an der Magellanstraße mit einer Mannschaft von 215 Personen und 76 Fahrgästen, also insgesamt 291 Personen an Bord. Es war mit Kohle für chilenische Marinefahrzeuge in den nordchilenischen Gewässern beladen. Die Fahrgäste waren zum Teil Arbeiter, die in Regimentsdiensten standen, mit ihren Familien. Der Sturm erhob sich spät am Tage. Stundenlang kämpfte das Schiff gegen Sturm und Wellen. Aber schließlich wurde sein Ruder zerbrochen, so daß das Schiff vom Sturm davongetragen und gegen die Felsen schleudert wurde. Das war etwa 10 Uhr abends. Man versuchte die Rettungsboote herabzulassen, aber als sie kaum das lösende Wasser berührten, wurden sie umgeworfen und ihre Besatzung durch die Brandung gegen die Felsen geschleudert oder in das stürmische Meer hinabgesogen.

Wie aus Santiago gemeldet wird, sind 80 Weiber, meist Frauen und Kinder, am Strand bei Punta Gimpel, neun Meilen südlich von Lebu, angespült worden. Die genaue Zahl der bei dem Untergang der „Anamos“ ums Leben gekommenen dürfte wohl niemals bekannt werden, da das Schiff unterwegs an mehreren Orten anlegte und die die Passagierliste fast vollständig erlöbte hatte.

Neues vom Tage

Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten

Berlin, 9. Juli. Nach der Pause treten am Dienstag der Reichstag und der preussische Landtag zu ihrem letzten Tagungsabschnitt vor den Sommerferien zusammen. Auf der Tagesordnung der Reichstags-Sitzung, die um 3 Uhr beginnt, steht in erster Linie der Gesetzentwurf über den Nationalfeiertag. Ferner soll die erste Beratung des Strafgesetzbuchentwurfes vorgenommen werden, der erneut einem besonderen Ausschuss überwiesen werden soll. Fragen, die nach der Erledigung harrten, sind außerdem im Reich vor allem die Amnestie und die Einkommensteuerentwurf. Ueber diese Fragen werden am Dienstag vormittag die Besprechungen mit den Parteiführern aufgenommen. Bezüglich der Amnestie werden sich die Besprechungen vor allem auf die Länder erstrecken, da für eine Reichsamnestie die Zustimmung der Länder notwendig ist. Um 11 Uhr tritt dann der Reichsausschuss des Reichstages zusammen, um die Beratung der Amnestiefrage zu beginnen. Ferner hält der Auswärtige Ausschuss eine Sitzung ab, die sich mit Kellogg-Pakt, Sicherheitskomitee und Völkerbundratsführung beschäftigen wird. Im Justiz-Ausschuss steht die Frage der Krisenunterstützung zur Beratung. — Die Sitzung des preussischen Landtages beginnt um 1 Uhr nachmittags; auf der Tagesordnung steht zunächst die endgültige Wahl des Präsidiums, dann der Gesetzentwurf über die Bereinigung Waldsiedlung mit Preußen, die Ausführanträge zur Flaggfrage, über Unwetter-schäden und über die Amnestie.

Die Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 9. Juli. In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts, die nachmittags 4 Uhr begann, wurden, wie dem Nachrichtenbüro des V.D.Z. von unterrichteter Stelle erklärt wird, entgegen den Presse-meldungen, die dieser Beratung eine unangemessen große Bedeutung zusprechen wollen, keine hervorragenden oder aktuellen innerpolitischen Probleme erörtert. Insbesondere stand die Frage des Nationalfeiertags, nicht auf der Tagesordnung. Innerpolitisch wurde lediglich geschäftsordnungsmäßig der Arbeitsplan der Reichsregierung aufgestellt. Außenpolitisch wurden einige Nebenfragen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag abgeschlossen und der amerikanische Kriegsausgleichspakt erörtert, doch ist hier Entscheidendes nicht beschlossen worden, solange der Reichsaußenminister Dr. Stresemann noch nicht an den Beratungen teilnimmt.

Neue Briefmarken mit den Bildern von Ebert und Hindenburg

Berlin, 9. Juli. Nachdem der Verwaltungsrat der Reichspost den Wunsch ausgedrückt hatte, daß eine Briefmarkenreihe mit den Bildern der Reichspräsidenten herausgegeben werden möge, wird eine solche Reihe am 1. September ausgegeben werden. Sie ist entworfen von dem Kunstmaler Smith, Berlin-Schöneberg. Für Hindenburg ist ein neuer Entwurf, der von der Hindenburg-Wohlfahrtsmarke abweicht, geschaffen worden. Ausgegeben werden Marken zu 3, 8, 10, 20, 30 und 60 Pfennigen, außerdem eine neugeschaffene 45 Pfennig-Marke mit dem Bilde des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert und Marken zu 5, 15, 25 Pfennig usw. mit dem Bildnis Hindenburgs.

Eine Entschlieung der deutschnationalen Parteivertretung

Berlin, 9. Juli. Die deutschnationale Parteivertretung nahm am Montag am Schluß ihrer Beratungen einstimmig folgende Entschlieung an: Die Parteivertretung billigt einstimmig die Oppositionsstellung der Reichstagsfraktion, wie sie in den Reden der Fraktionsvertreter zum Ausdruck gekommen ist, und ersucht die Fraktion, die Politik der Deutschnationalen Volkspartei auf dieser Basis weiterzuführen.

Eisenbahnunglück in Indien

Kalkatta, 9. Juli. Wie jetzt amtlich bekanntgegeben wird, ist ein Personenzug der Linie Howrah-Bardwan am Abend des 7. Juli acht Meilen von Howrah entgleist. Es wurden 18 Personen getötet, 8 schwer und 24 leicht verletzt.

Entscheidungen des Reichsgerichts

Leipzig, 9. Juli. Vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich stand die Verhandlung der Klage der Unab-



hängigen Sozialdemokratischen Partei in Sachsen auf Feststellung der Verfassungswidrigkeit des Landtagswahlgesetzes sowie auf Ungültigkeitserklärung der Landtagswahl vom 31. Oktober 1926 an. Die Anträge der Partei wurden vom Staatsgerichtshof zurückgewiesen. — In der weiter vom Staatsgerichtshof verhandelten Klage der Volksrechtspartei, Landesverband Baden, auf Feststellung der Verfassungswidrigkeit des badischen Landtagswahlgesetzes in der Fassung vom 1. Juli 1927 entschied der Staatsgerichtshof, daß die Verfassungswidrigkeit in Bezug auf die Paragraphen 23 Abs. 3 und 26 Abs. 2, die die bekannten vom Staatsgerichtshof bereits als verfassungswidrig bezeichneten Bestimmungen enthalten, gegeben sei, daß aber Paragraph 23 Abs. 1, auf den sich die Klage der Volksrechtspartei besonders bezieht, weder gegen den Paragraphen 25 der badischen Verfassung noch gegen die Reichsverfassung verstoße.

Die Neuordnung in China

London, 9. Juli. Aus Schanghai wird gemeldet, daß die Kuangtungregierung eine Note an die fremden Mächte verschickt hat, in der die Forderung nach Aufhebung der einseitigen Verträge wiederholt wird. Es wird erklärt, daß während der Verhandlungen über neue Verträge positive Abkommen in Kraft treten sollen.

Der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes durch die deutsche Regierung

Berlin, 9. Juli. Die Unterzeichnung des Kellogg-Paktes in seiner jetzt vorliegenden Form durch die deutsche Regierung ist mit Sicherheit zu erwarten. Vermutlich wird sich das Reichskabinett darüber schon in aller nächster Zeit schlüssig werden, sobald die Antwort an die Vereinigten Staaten noch in dieser Woche erfolgen kann. Reichskanzler Müller will in Vertretung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann am Dienstag vor dem auswärtigen Ausschuss die Haltung der Reichsregierung zu dem Kellogg-Pakt in der jetzt vorliegenden Form begründen.

Reformen der Deutschen Reichspost auf sozialpolitischem Gebiet

Berlin, 9. Juli. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost teilte der Reichsminister die Richtlinien mit, nach denen die Wohlfahrtspflege der Deutschen Reichspost systematisch ausgebaut werden soll. Das Programm erstreckt sich vor allem auf die hygienische Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Diensträume, der Einrichtung von Brausebädern, von Kochgelegenheiten, der Versorgung des Personals mit frischer Vollmilch, der Einrichtung von Dachgärten, der Verbesserung der mechanischen Einrichtungen zur Schonung der menschlichen Arbeitskraft, der Abminderung des Betriebsgeräusches, der Ausstattung der Dienst- und Erholungsräume. Das Programm umfaßt ferner Maßnahmen zur Hebung der persönlichen Wohlfahrt des Personals, so eine umfangreiche Förderung des Wohnungswesens, ferner die Bekämpfung der Tuberkulose. Weitere umfangreiche Maßnahmen sollen der Erholung und Kräftigung des Personals dienen. In erholungsbedürftige Angehörige der Deutschen Reichspost sollen in weitgehendem Umfang Urlaub gewährt werden, wobei besonders die Kinder des Personals mit ungünstigen Wohnungsverhältnissen berücksichtigt werden sollen.

Reichsfestgebung des Reichsbanners für den Nationalfeiertag

Berlin, 10. Juli. Auf Anordnung des Bundespräsidenten des Reichsbanners marschieren am heutigen Dienstag, abends, überall im Deutschen Reich die Mitglieder des Reichsbanners zu Kundgebungen für das Gesetz über den Nationalfeiertag auf, dessen erste und zweite Lesung heute nachmittags 3 Uhr im Reichstage beginnt.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 10. Juli 1928.

Amliches. Die Dienstprüfung für Fachlehrerinnen in Handarbeit und Hauswirtschaft hat Frä. M. Kage l von A g e n b a c h mit Erfolg abgelegt.

Aufnahme des Durchgangsverkehrs Karsatt—Freudenstadt. Am kommenden Samstag (14. Juli) wird der durchgehende Verkehr auf der Karsattbahn bis Freudenstadt aufgenommen. An diesem Tag tritt auf der Strecke Karsatt—Freudenstadt ein neuer Fahrplan in Kraft, der auch Veränderungen im Fahrplan der Strecken Karlsruhe—Ettlingen—Karsatt zur Folge hat. Sämtliche Fahrplanänderungen werden in einem Nachtrag zum amtlichen Taschenfahrplan und für das Kursbuch für Südwestdeutschland zusammengefaßt.

Evangelisches Kirchenopfer für Gaienkirchen. Das Kirchenopfer vom 15. Juli ist nach dem neuesten Erlaß des Evangelischen Oberkirchenrats für die Kirchengemeinde Gaienkirchen bei Hall zum Zweck der Erneuerung ihres Gotteshauses bestimmt. Dasselbe weist schwere bauliche Mängel auf. Die Arbeiten an dem vom Einsturz bedrohten Turm hat die Gemeinde aus vorhandenen Mitteln durchgeführt. Für die Erneuerung der Kirche selbst bedarf sie dringend der Hilfe, die ihr in der Form eines allgemeinen Kirchenopfers bewährt werden soll.

Blumenfreier. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde an den prachtvollen Blumenfenstern des „Grünen Baum“, die jeden Vorübergehenden erfreuen, von hiesiger Hand eine große Zahl der Blumen abgeschnitten und auf dem Gehweg zerstreut. Es ist traurig, daß es Menschen gibt, die in rohem Gefühl vernichten können, was andere mit viel Liebe und Sorgfalt schaffen und vielen Freude bereitet.

Hrondorf, 9. Juli. Schon zur Winterzeit hatte man hier im angrenzenden Schönbuschwald einige Wildschweine gespürt. Jetzt aber machten sie sich immer mehr unangenehm bemerkbar und eifrig pirschten die Jäger, den Schuß auf das seltene Wild zu wagen. Am Dienstag abend (schon nun Jagdpraktikant Christian einen ansehnlichen Keiler von nicht ganz 2 Ztr. Gewicht. — Letzte Woche fand man im Gewand „Kreuz“ hiesiger Marlung die schon in Verwesung übergegangene Leiche eines Erhängten. Nach eingehenden Ermittlungen handelt es sich um einen 30 Jahre alten Flächner aus Stuttgart. Als Grund zur Tat ist Kernenermittlung, ein Kriegsübel, anzusehen.

Althengstett, 9. Juli. (Verkehrsunfall.) Am gestrigen Sonntag wurde in Althengstett ein 10jähriges Mädchen von einem Auto überfahren. Das Mädchen wurde von dem Wagenführer in schwerverletztem Zustand in das Bezirkskrankenhaus verbracht.

Freudenstadt, 9. Juli. (Zimmerbrand. — Unfall.) Im Hause Loßburgerstraße 30 war gestern eine Bewohnerin verzeilt, ohne das elektrische Bügeleisen abgestellt zu haben. Auf ihren telefonischen Anruf um 9 Uhr abends, nach der Sache zu sehen, wurde das Zimmer geöffnet. Dichter Rauch schlug den Eindringenden entgegen. Sofort wurde der Löschzug alarmiert, der aber nicht mehr eingzugreifen brauchte, weil inzwischen die Gefahr behoben worden war. Zum Glück war nur das Bügelbrett und der Tisch durchgebrannt. Mäße dieser Vorfälle den Hausfrauen zur Warnung dienen. — Gestern nachmittags kurz vor 4 Uhr rief auf dem Kniebis an der Kurve bei Bäckermeister Hauser, ein Radfahrer und ein Kraftwagen zusammen, wobei der Radfahrer auf die

Straße geschleudert wurde und erhebliche Kopfverletzungen erlitt. Das Fahrrad ist demoliert und auch das Auto wurde teilweise beschädigt. Der Verletzte, der selber den Unfall verschuldet hat, weil er nicht rechts fuhr, wurde sofort vom Kraftwagenführer ins hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht.

Statten O.A. Freudenstadt, 9. Juli. Die zehnjährige Amtsperiode des Ortsvorstehers ist heuer abgelaufen. Am Samstag fand unter Leitung des Regierungsrats Dr. Jeller eine Neuwahl statt. Von 581 Wahlberechtigten stimmten 438 ab. Der bisherige Ortsvorsteher K o r n erhielt 428 Stimmen. Er hat die Wahl angenommen.

Naumburg, 9. Juli. (Einweihung einer neuen Kurgasse.) Letzten Samstag nachmittags halb 3 Uhr wurde der neuerrbaute Fußgängersteig bei Kirchbaumwälen seiner Bestimmung übergeben. Die Brücke ist aus Eisenkonstruktion hergestellt und ruht auf zwei Betonpfeilern. Die Baukosten dürften sich auf ungefähr 12 000 Mark belaufen.

Stuttgart, 9. Juli. (Große Anfrage.) Die kommunistische Partei hat an das württ. Staatsministerium wegen des durch das Polizeipräsidium erfolgte Verbot der Konzerte des russischen Violinpielers Seermus und seiner Frau, der Pianistin Tschaltowski, eine Große Anfrage gerichtet. Es wird gefragt, welche wirklichen Gründe für das Verbot maßgebend gewesen sind und ob das Staatsministerium das Verbot bewilligt.

Stuttgart, 9. Juli. (In den Ruhestand.) Der Direktor beim Verwaltungsgerichtshof, Dr. v. Haller, tritt mit dem Ablauf des 31. Juli 1928 kraft Gesetzes in den Ruhestand.

Zwei Selbstmorde. Sonntag morgen wurde in einem Hause der Kaitelbergstraße ein 48 Jahre alter verheirateter Mann in der Küche seiner Wohnung tot aufgefunden. Es ist Selbstmord durch Gasvergiftung festgestellt. — In einem zu einem Hause der Schwabenbergstraße gehörenden Schuppen erhängte sich ein 54 Jahre alter Mann. Ertrunken. In Oberwürheim ist beim Baden im Redar ein 26 Jahre alter verheirateter Mann, vermutlich infolge Herzschlages, ertrunken. — Beim Baden im Redar oberhalb der Untertürkheimer Redarbrücke, ist am Sonntag nachmittags ein jüngerer Mann, dessen Persönlichkeit bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnte, ertrunken.

Redargartach O.A. Heilbronn, 9. Juli. (Brand.) Am Samstag vormittags brach in dem Stallgebäude des Gärtners Traugott Krauß in der Talstraße Feuer aus, das in dem aufgestapelten Heu und anderem reichlich Nahrung fand und das ganze Gebäude rasch in Flammen setzte. Mehrere im Stall befindliche Fiegen konnten mit Mühe herausgeholt werden, dagegen fanden zwei fette Schweine im Gewicht von je drei Zentner den Tod.

Weingarten, 9. Juli. (Denkmalsweih.) Am Samstag und Sonntag trafen sich hier die ehemaligen 120er, um den 4000 im Weltkrieg gefallenen Kameraden ein Denkmal zu setzen. Gleichzeitig feierte der Veteran- und Kriegerverein Weingarten sein 100jähriges Bestehen. Der Sonntag begann mit einem Gottesdienst in der Klosterkirche, wo sich gegen 60 Fahnen um den Altar gruppierten. Stadtpfarrer B. Carll O.S.B. hielt die Festpredigt. Dann versammelten sich die Gruppenleiter und es wurde dabei einstimmig die Schaffung einer Organisation aller ehemaligen 120er beschlossen. Dann versammelten sie sich auf dem Charlottenplatz um den früheren Kaiserstein, den jetzigen Gedächtnisstein für das Inf. Regt. 120. Dort hatte sich auch Herzog Albrecht von Württemberg, und eine Traditionskompanie mit den vier alten Fahnen eingefunden. Es folgte hier die Denkmalsweih. General Klaskien übergab das Denkmal in die Obhut der Stadt Weingarten.

Der Wald von Fogaras.

Kriminalroman von Hermann Dreßler

(Fortsetzung.)

20) „Kann ich nicht sagen, Van“, entgegnete er, den Blick zu Boden schlagend. „So ist ein Geheimnis. Versprechen Van aus fremdem Land nicht. Lieber nicht sagen davon, Van!“

„Ein wunderlicher Mensch!“ dachte ich bei mir. Sein Benehmen war nicht das eines abgefeimten Verbrechers, sondern wirkte eher wie die Äußerungen eines kindlichen Naturmenschen.

„Du hast also bis jetzt noch nicht gewußt“, fuhr Viktor fort, „daß Kossanke ermordet worden ist?“

„Habe nicht gewußt“, beteuerte er und schlug ein Kreuz in der Luft. „Aber habe gehört Schrei, furchtbares Schrei und bin ich erschrocken und schnell fortgeritten.“

„Wo warst du?“

„Im Walde, tief unter Bäumen.“

„Und Willander war auch dabei?“

„Ja, Willander“, nickte Stiparek. „Aber nicht sagen Van Kossanke, sonst Van sehr böse!“

„Du warst auch auf der Waldstraße?“

„Gott soll hüten, nur nicht auf Straße gehen“, protestierte der Mann. „Straße gefährlich sein, Straße geht Tod um!“

„Was habt ihr denn im Walde gemacht, du und Willander?“

„Nicht sagen davon, Van!“

„Du brachst doch auch einen Stechzapfen mit“, fuhr Viktor unbeirrt fort. „Als du zurückkamst, hattest du ihn nicht mehr.“

„Habe Stechzapfen gesteckt in Erde, wo niemand kann finden.“

Sollte Viktor doch recht haben, daß Stiparek als Mörder nicht in Frage kam? Der Freund griff jetzt nach dem Gürtel des Mannes und zog ihm das Messer aus der Scheide. Es war eine Art von Rasiermesser mit Hirschhorngriff. Die Klinge trug noch deutliche Blutspuren.

Viktor reichte es mir, und obgleich ich ohne chemische Untersuchung gar nicht imstande war, den Ursprung des Blutes festzustellen, sagte ich nach kurzem Blicke: „Das ist ja Menschenblut, Stiparek!“

„Van sehr klug, Van sehen alles!“ sagte er erstaunt. „Ja, is Menschenblut!“

„Wie kommt es an dein Messer?“

Er nahm es, ahmte einen Schnitt in seinen Oberarm nach und erklärte: „So! Is Blut vom Arm da!“

Wir schüttelten den Kopf. So oft wir auf das Warum dieser Selbstverwundung kamen, verstummte der Mann. „Blut hat Kraft, Blut lockt böse Geist!“ erklärte er, und dahinter lag vielleicht wirklich das Geheimnis seines sonderbaren Tuns, eine Art Weissagung, ein Aberglaube. „Hast du den Agenten Köllig gefasst“, fragte Viktor. Er schüttelte den Kopf.

„Aber seine Uhr ist in deiner Hütte verborgen!“ Er erschrak sichtlich.

„Ja, Uhr, da drüben! Aber nicht sagen, gar nicht!“

„Wie kamst du zu der Uhr?“

„Hat mir gegeben Willander, wollte gern haben Uhr!“

„Und wo hat sie Willander herbeikommen?“

„Hat gefunden an Straße“, er machte eine Bewegung nach dem jenseitigen Ufer des Stromes, im Walde drüben.

„Das hätte er nicht tun sollen“, sagte Viktor. „Die Uhr mußte der Polizei in Fogaras abgeliefert werden. Wüßtest du, daß es die Uhr des ermordeten Agenten war?“

„Ja, hat mir gesagt Willander“, nickte der Führer. „Warum hat er den Fund nicht gemeldet?“

„War lange gemeldet vorbei“, entgegnete Stiparek, „war gewesen vorbei viermal Mond.“

„Weiß dein Herr, daß Willander die Uhr gefunden hat?“

„Van Kossanke nicht weiß, hätte sonst genommen weg schönes Uhr.“

Wir merkten, daß bei diesem Naturfunde keine Spur eines Schuldbewußtseins vorhanden war, es fürchtete bloß, den ihm wertvoll erscheinenden Besitz wieder zu verlieren. Aus seinen Antworten ging auch immer die deutliche Absicht hervor, seinen Freund Willander gegen den Vater zu decken. Offenbar hatte Leopold keine Ahnung von der Innigkeit des freundschaftlichen Verhältnisses, das zwischen seinem Sohne und dem Führer bestand. Er hätte es sicher nicht gebildet. Nicht etwa, daß er des sozialen Unterschiedes wegen einen Grenzstrich zu ziehen wünschte, sondern aus der Besorgnis heraus, daß der leicht zu beeinflussende Junge von den mystischen Anschauungen und dem Aberglauben des Zigeuners zu viel in sich aufnahm. Das mußte natürlich den Erziehungsabsichten eines Philosophen wie Kossanke direkt zuwiderlaufen, das hatte er ja leinertzeit auch ausdrücklich hervorgehoben, und wir konnten seine Gründe ohne weiteres verstehen und mußten sie billigen.

„Du warst heute recht erschrocken“, als wir uns im Walde begegneten, Stiparek“, sagte Viktor.

Er nickte.

„Sehr viel Schreck gehabt, Van! Habe gedacht, werden fremde Vans sagen Van Kossanke, daß ich gewesen bin mit Willander im Wald.“

„Wir haben deinem Herrn nichts davon gesagt und wollen es auch nicht tun“, sagte Viktor. „dieses Versprechen schien den Mann sehr zu beschäftigen. „Aber Willander war ja auch ganz entsetzt, als er uns sah. Ihr seid ja wie toll davongeritten!“

„O, haben gehört ein furchtbares Schrei! So furchtbar! Sind wir schnell gelaufen zu Pferd und geritten.“

„Ja, den Schrei hat Kossanke ausgestoßen, als er ermordet wurde“, sagte Viktor.

„Kossanke tot“, triumphierte Stiparek zum zweitenmale. „Sehr gutt, daß Kossanke tot. War Hund, verfluchtes Hund!“

Der Mann machte gar keinen Hehl aus seiner Freude über den Tod seines Feindes. Seine Freude entsprach ganz und gar der Freude eines Naturfindes.

(Fortsetzung folgt.)



Geislingen a. St., 9. Juli. (Landeschießen.) Am Freitag hat das 32. württ. Landeschießen seinen Anfang genommen. Die Eröffnung erfolgte durch Oberschießenmeister Karl Hoegeler. Bis abends rollte unaufhörlich Schuß auf Schuß ins Vengental hinaus. Am Samstag nahm das Schießen seinen Fortgang und dauerte den ganzen Tag, am Abend fand ein Bankett statt, bei dem die württ. Regierung Dr. Bogille mit der Vertretung beauftragt hatte, und anerkannte, daß das Kultministerium die Belange des Schießsports auf mannigfache Art gefördert hat. Ebenso freudig anerkannt wurde die Mitarbeit, welche die Stadtverwaltung mit dem Ehrenvorsitzenden des Festausschusses, Oberbürgermeister Harrer an der Spitze, an der Vorbereitung und Durchführung des Landeschießens geleistet hat. Nach Gebühr gewürdigt wurde auch die Förderung des Kleinschießensports durch den Württ. Kriegerbund, der Generalmajor Frhr. v. Watter mit seiner Vertretung beauftragt hatte. Am Sonntag trafen die Gilden mit ihren Fahnen auf dem Kirchplatz an, wo auf einer Kanzel feierlich das Bundesbanner von den bisherigen Bewahrern, den Neustädter Schützen, durch deren Schützenmeister Käbber der Geislinger Gilde und der Stadtverwaltung zu treuen Händen überantwortet wurde. Den stimmungsvollen Akt begleiteten kurze Ansprachen von Landeschießenmeister Hengerer, Oberschießenmeister Hägele und Oberbürgermeister Harrer. Beim Schützenfest gab Landeschießenmeister Hengerer Ehrungen bekannt. Die erste Ehrenurkunde zur goldenen Medaille erhielt der Reiferschieße Würstlerhausen (Stuttgart). Weitere Urkunden wurden überreicht an den Ehrenschießenmeister und Schriftführer des Landesverbandes Karl Klein (Stuttgart) unter gleichzeitiger Ernennung zum lebenslänglichen Ausschußmitglied, ferner an die Ausschußmitglieder Sontheimer, Müller und Rühle (Heidenheim). Als Ort für den Landeschießentag 1929 wurde einstimmig Tann bestimmt; die dortige Gilde verbindet damit die Feier ihres 425jährigen Bestehens.

Zum Großfeuer in Löffingen

Löffingen (Schwarzwald), 9. Juli. Samstagabend entstand im Spänturm der Holzindustriewerke Josef Benz u. S. auf noch nicht aufklärter Ursache Feuer, das mit rascher Geschwindigkeit um sich griff und den überliegenden Teil der umfangreichen Werkanlagen in Schutt und Asche legte. Das Sägewerk Benz, das auf der südlichen Seite der Höllentalbahn gegenüber der Station Löffingen ein großes Areal bedeckt und zu den bedeutendsten Betrieben dieser Art des südlichen Schwarzwaldes zählt, umfaßt nicht nur Dampf- und Hölzwerke, sondern auch eine Kistenfabrik und Kaminherstellerei. Drei Maschinenhäuser, die Sägerei, das Hölzwerk, die Schlosserei, die Kistenmacherei, die Kantine und mehrere Schuppen mit Schnittwaren sowie große Vorräte an Holz, Telegraphenstangen und Masten, Bretter usw. verbrannten. Lediglich die Trockenräume, die von den übrigen Werkstätten durch eine Betonmauer getrennt waren, sowie die Villa Benz selbst, in der die Verwaltung untergebracht ist, und die Arbeiterhäuser konnten gerettet werden, befallen das heftige Feuer, das unmittelbar neben dem Werke liegt. Die Feuerwehren der ganzen Umgebung waren aufgeboten, sie konnten aber trotz hinreichender Tätigkeit des Feuers nicht Herr werden, sobald wiederholt ein Heberspringen des Brandes auf Löffingen drohte. Auch die Nachbargemeinde Seppenhofen war wiederholt stark gefährdet. Man alarmierte daher die Motorwehren von Neustadt, Donaueschingen, Lenzkirch, Büdingen und Seppenhofen und die Reichwehr in Büdingen. Den vereinten Bemühungen gelang es schließlich in später Stunde den Brand zu lokalisieren und die Gefahr eines Heberspringens des Feuers zu verhindern. Große Vorräte an Holz, viele Bretter- und Holzstapel sind verbrannt. Der Schaden an Maschinen ist besonders groß. Man schätzt den Gesamtschaden auf mehrere Millionen Reichsmark. Der Brand strömte eine derartige Welle aus, daß die Schienen der Anschlagsstelle, die in das Werk führten, verbogen wurden. Die ganze Umgebung von Löffingen, das erst vor einer Reihe von Jahren von einem schweren Brande heimgekehrt wurde, dem fast die Hälfte des Ortes zum Opfer fiel, war die ganze Nacht über auf den Beinen und leistete mühsame Hilfe. Das Werk beschäftigte 300 Arbeiter und Angestellte, die nun wohl längere Zeit arbeitslos sein werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Unwetter und Dürre in Italien. Die Blätter berichten über schwere Stürme und Gewitter in Oberitalien. In Bateje wurden zahlreiche Häuser, die Basilika und andere Kirchen beschädigt. In Triest herrscht eine derartige Trockenheit, daß die Stadtverwaltung die Bevölkerung zu größter Sparsamkeit im Wasserverbrauch ermahnt hat. In Rom herrscht eine täglich steigende Hitze. Die „Tribuna“ meint, daß seit Jahren nicht eine so hohe Temperatur zu verzeichnen war. Das Thermometer zeigte im Schatten 35 bis 36 und in der Sonne 48 Grad an.

Ungewöhnliche Hitze in den Vereinigten Staaten. Das Thermometer wies Sonntag in Newport 32 Grad Celsius an. Von Chicago ostwärts leiden alle Städte unter der enormen Hitze, die im Staate Pennsylvania stellenweise auf über 37 Grad steigt. In Chicago und Umgebung wurden allein über 30 Todesfälle an Hitzschlag bzw. durch Ertrinken verzeichnet.

Schiffsmannverweigerung in einem französischen Fliegerregiment. „Humanité“ meldet: 300 Soldaten des in Casablanca in Garnison liegenden 37. Fliegerregiments hätten sich wegen schlechten, zum Teil sogar verdorbenen Essens geweigert, sich zur Arbeitstelle zu begeben.

Reisenerdbeben. In dem Dorfe Strellin nördlich von Puhlin, unweit der Halbinsel Hela, brach am Sonntag eine heftige Feuersbrunst aus. Bei dem herrschenden starken Sturm griff das Feuer sofort auf das ganze Dorf über. Etwa 25 kleinere und größere Gehöfte wurden ein Raub der Flammen.

Zwei italienische Minister zurückgetreten. Finanzminister Bolpi und der Minister des öffentlichen Unterrichts, Fedele, sind zurückgetreten. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Mussolini hat der König Senator Volconi zum Finanzminister und den gegenwärtigen Wirtschaftsminister Belluso zum Minister für öffentlichen Unterricht ernannt.

Gerichtssaal

Amtsuntersuchung eines Schultzeihen

Stuttgart, 9. Juli. Der 1. Strafsenat des Reichsgerichts Leipzig verwarf in seiner Sitzung vom 6. Juli die Revision des Schultzeihen Friedrich Bröckle in Steinmetzstr. 10, Stuttgart, der am 16. April 1928 vom Landgericht Stuttgart wegen Amtsuntersuchung zu drei Monaten Gefängnis und zur Unfähigkeit zur Bekleidung von öffentlichen Ämtern auf die Dauer von drei Jahren verurteilt worden war.

Körperschlagung

Wangen, 9. Juli. Als letzter Fall der Schwurgerichtstagung kam die Strafsache gegen den 30 Jahre alten verheirateten Forner Alois Bieg von Niederallmünz O. A. Kolen wegen versuchten Mordes zur Verhandlung. Die Beschuldigung geht dahin, der Angeklagte habe am 10. März ds. Js. seine Frau Anna geb. Erhardt zu erschlagen versucht. Er erklärte aber, er habe seine Frau weder verlesen noch viel weniger töten wollen; es habe sich nur um Schreckschläge gehandelt, damit seine Frau wieder mehr zu ihm käme. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren und sechsmonatigen Ehrverlust. Das Urteil lautete wegen eines Verwehrens der gefährlichen Körpererschlagung in Tateinheit mit Bedrohung auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis.

Spiel und Sport

Der Große Preis von Deutschland

Bei mäßigem Besuch wurde am Sonntag auf dem Nürburgring der Große Preis von Deutschland für Motorräder zum Ausstrag gebracht. Die deutschen Teilnehmer wurden dabei von einem unglücklichen Rennen verdrängt, jedoch die englische Konkurrenz fast in allen Kategorien den ersten Platz belegt. Ein Engländer, Dobson auf Sunbeam der 500 Kubikzentimeter-Klasse, fuhr auch die schnellste Zeit des Tages. Nur in der kleinsten Kategorie bis zu 175 Kubikzentimeter und der Klasse bis zu 1000 Kubikzentimeter besiegten Deutsche, Geis-Morabain auf DKW, bzw. Deh-Berlin auf Duxler-Devison, erste Plätze.

Meisterschaft von Württemberg im 100 Kilometer-Mannschaftsfahren

Die auf der Strecke Stuttgart-Löwen und zurück am Sonntag ausgetragene 100 Kilometer-Mannschaftsfahrmehrschritt des Radfahrer-Landesverbandes (W.D.R.) ergab einen Sieg der Rennmannschaft des 1. Radfahrervereins Vöel-Stuttgart in zwei Stunden, 38,19 Minuten. Zweiter wurde Radfahrerverein Dismann-Gansstätt, dritter Radfahrerverein Diana Delsbronn. Die vier Fahrer der Siegermannschaft erzielten also einen Stunden-durchschnitt von 28 Kilometern.

Öffentlicher Sprechsaal.

(Für Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die prägnanteste Verantwortung.)

Kathauspolitik in Altsiegl!

1. Trotz gleich hohen Gebotes wird das Stammholz der städtischen Waldungen nicht dem Steuerzahler und Bürger von Altsiegl, sondern einem auswärtigen Zuschlaggeber und wären die Altsiegliger Holzinteressenten, die beim vorher nicht genehmigten Holzverkauf bei den meisten Losen die Höchstbietenden waren, nicht einmal von dem erneuten Holzverkauf verständigt worden, wenn sie nicht durch Zufall in letzter Stunde von den Verkaufsverhandlungen unterrichtet worden wären. Im letzten Gemeinderatsbesitz wurde von dem Holzverkauf, welcher der Stadt eine Einnahme von ca. 40 000 Mark einbringt, keine Rede erwähnt, während Kleinigkeiten und Bagatelldingen, die für die Allgemeinheit interessenlos sind, in großer Wichtigkeit erscheinen.

2. Bereits im Herbst 1927 wurde die Verlängerung der Wasserleitung vom Aker zum Bömbach vom Gemeinderat beschlossen und mein dort erstellter Neubau könnte längst bezogen sein, wenn die Wasserleitung gelegt wäre. In dieser Weise wird hier der Wohnungsbau gefördert! Wenn der Geschäftsmann auch in diesem Tempo arbeiten würde, dann würde der Ertrag der Gewerbesteuer dermaßen zurückgehen, daß dieselbe bald nicht mehr für die Gehälter der städtischen Beamten ausreichen würde.

Es sind dies nur zwei Beispiele, in welcher Weise ein Teil der Bürger vom Rathaus unterkühlt wird.

Der Bürger bittet aber um keine Gefälligkeiten beim Stadtvorstand, sondern verlangt, daß er nicht nur mit schönen Worten und leeren Versprechungen, sondern auch mit Taten unterstützt wird. Wie der Stadtvorstand eine solche Behandlung mit seinen Versprechungen bei seiner Wahlrede in Einklang bringen will, ist mir ein Rätsel. Fezer.

Handel und Verkehr.

Getreide

Berliner Futtermittelbörse vom 9. Juli. Weizen märk. 250 bis 251; Roggen märk. 269-271; Gerste 243-263; Hafer märk. 251 bis 261; Mais prompt Berlin 247-249; Weizenmehl 31-34,75; Roggenmehl 35,25-37,75; Weizenkleie 15,40-15,65; Roggenkleie 17,50-17,75; Vittoriaerbsen 46-62; Kleine Speiserbsen 35-40; Futtererbsen 24-25,50; Weizen 26-27; Ackerbohnen 24-25; Wicken 25,50-28; Lupinen blau 14-15,50, bla. gelbe 16-17; Rapoladen 18,80-19. Allgemeine Tendenz: ruhig.

Stuttgarter Landesproduktbörse vom 9. Juli. Die festere Stimmung auf dem Getreidemarkt anfangs der Woche, hervorgerufen durch größere Käufe Ruhlands an europäischen Hafenplätzen, war nur von kurzer Dauer. Billigere Angebote von Amerika und günstige Ertragsaussichten vieler Produktionsländer, worunter auch Deutschland zählt, wirkten bald wieder verflauend und das Geschäft bewegt sich in ruhigeren Bahnen. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 28,75-30,75 (anz.), württ. Weizen 26,80-27,50, Hafer 24-26,50, Weizenheu 5,50-6,50, Kleben 7-8, drabgegerolltes Stroh 4,50-5, Weizenmehl 38,75 bis 39,25, Brotmehl 30,75-31,25, Kleie 14,25-14,50 (14,75-31,25).

Calw, 8. Juli. (Wochenmarkt.) Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Karriofeln neue 13-15; Wirsing 25; Brockelerbsen 40; Tomaten 70; gelbe Rüben 15, der Bund 20; rote Rüben 20; Weißkraut 30; Zwiebeln 18; Spinat 30; Khabarder 20, je Pfd.; Blumenkohl 25-30; Kopfsalat 6-12; Gurken 25-70; Rettiche 20 Pfd.; Heidelbeeren 45-50; Rirschen 40-45; Süßbutter 2,10 M.; Landbutter 1,80 M.; frische Eier 12-13 S.; Kisteneier 10-12 S.

Konturje

Gottlieb Albert Grupp, Kaufmann in Heubach, J. M. Egelhaas Kauf., gemischtes Warengeschäft.
Moritz Gupta geb. Cebulla, Speisereisgeschäft in Kirchentellinsfurt.
Fa. „Refo“, Großparfümerie und Laboratorium, Ulm.
Bengelshoferfahren
Südd. Darmverwertungs-Gesellschaft Vert u. Gebr. Simon, offene Handelsgesellschaft in Stuttgart-Gaisburg.

Beste Nachrichten.

Frankfurt promoviert im Namen Strahburg

Berlin, 10. Juli. Wie der „Volkswagen“ aus Frankfurt a. M. meldet, ist die Universität Frankfurt vom preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ermächtigt worden, Doktor-Diplome der Universität Strahburg für solche Doktoranden auszustellen, die vor dem Kriege oder während des Krieges an der Universität Strahburg ihr Dokorexamen bestanden, aber infolge der politischen Verhältnisse keine Doktordiplome mehr erhalten haben.

Ein Opfer des „Schwarzen Freitag“

Berlin, 10. Juli. Die Staatsanwaltschaft in Kopenhagen hat, nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“, den Inhaber des in Konkurs geratenen Bankhauses Haas in Priem am Chiemsee in Untersuchungshaft genommen, da eine Revision wesentliche Vergehen gegen das Depotgesetz ergab. 250 000 Mark Schulden stehen nur 120 000 Mark Aktiven gegenüber. Der Zusammenbruch des Bankhauses ist auf den sogenannten „Schwarzen Freitag“ zurückzuführen.

Die Vorgänge in der Deutschnationalen Partei

Berlin, 10. Juli. Die „Vossische Zeitung“ meldet, daß der bisherige zweite Vorsitzende des völkischen Reichsausschusses der Deutschnationalen Volkspartei, Ministerialrat Konopack-Konopack, aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgetreten ist.

153. Sozialdemokratisches Reichstagsmandat

Berlin, 10. Juli. Der „Vorwärts“ meldet: Im Wahlkreis Ostpreußen sind durch ein Versehen beim Abzählen der Stimmen aller Parteien von 50 Wahlbezirken im Landkreis Gerbuden nicht mitgezählt, darunter 4622 sozialdemokratische Stimmen, die auf die Reichsliste fallen. Dadurch erhöht sich der sozialdemokratische Stimmenrest auf der Reichsliste von 28 165 auf 30 787. Da auf einen Rest von mehr als 30 000 Stimmen noch ein Mandat entfällt, muß der sozialdemokratischen Reichsliste das 10. Mandat zugewilligt werden, das auf den Genossen Falkenberg fällt. Die sozialdemokratische Fraktion wird dadurch 153 Mitglieder stark.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 9. Juli. Wie in politischen Kreisen verlautet, hat das Reichskabinett in seiner heutigen Sitzung die Absendung der Note über die Weiterführung der Handelsvertragsverhandlungen mit Polen deshalb beschlossen, weil begründete Aussicht besteht, daß im Laufe der weiteren Besprechungen auch über die Grenzonenverordnung erneut gesprochen werden wird. Bisher hatte Polen bekanntlich den Standpunkt vertreten, daß diese Verordnung eine innerpolitische Angelegenheit sei. Nunmehr aber hat Polen sich doch bereit erklärt, auch diese Frage in die Verhandlungen einzubeziehen, so daß für die Reichsregierung eine Situation gegeben ist, die die Fortsetzung der Verhandlungen ermöglicht.

Daheimkunft in der Münchener Chirurgischen Klinik

Berlin, 9. Juli. In München stürzte heute normittag, einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ zufolge, in der Chirurgischen Klinik das Glasdach eines alten Hörsaales ein, während in dem Saal der Leiter der Klinik, Geheimrat Leyer, gerade vor der Studentenschaft und einer Anzahl nordamerikanischer Lehrkräfte eine Gesichtsoperation ausführte. 10 Studierende, darunter vier weibliche, und einer der amerikanischen Gäste wurden durch die Glassplitter verletzt. Die Verwundeten wurden sofort in der Klinik selbst verbunden, während Geheimrat Leyer die Operation zu Ende führte.

Grenzwischenfall

Hindenburg, 9. Juli. In der Nacht zum Sonntag versuchten zwei Einwohner aus Paulsdorf, Waren nach Paulsdorf zu schmuggeln. Als sie auf Anruf des polnischen Grenzbeamten nicht stehen blieben, gab er einige Schüsse auf sie ab. Der eine erhielt einen Bauchschuß und mußte ins Hindenburg Krankenhaus eingeliefert werden, während der andere gleichfalls mit Verletzungen dem hiesigen Knappschaftslazarett zugeführt wurde. Wie der „Volkstimme“ amtlich mitgeteilt wird, wurden die Schüsse abgegeben, als sich die Verletzten noch auf deutschem Boden befanden.

Eingabe Tiroler Abgeordneter an den Bundeskanzler

Wien, 9. Juli. 296 Tiroler Abgeordnete haben eine Eingabe an den Bundeskanzler unterzeichnet, in der sie unter Hinweis auf die beispiellose Unterdrückung der Südtiroler fordern, daß bei den europäischen Mächten Einspruch erhoben und auf ein Einschreiten dieser Mächte zur Vinderung der Leiden Südtirols hingearbeitet werde. Diese Eingabe wird morgen von den Tiroler Abgeordneten dem Bundeskanzler überreicht werden.

Wutmaßliches Wetter für Mitteleuropa

Unter dem Einfluß eines über Mitteleuropa befindlichen Hochdruckgebietes ist für Mittwoch ein heftiges und trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altsiegl.

